

# General-Anzeiger

Halbesches Tagesblatt.

Halbesche neueste Nachrichten.

Abonnement 50 Pf. pro Monat frei in's Haus. Druck die Woch. Nr. 2268 1/2, 1.80 pro Quart. Halbesche Druckerei Halle a. S. Nr. 10. Verlags- u. Anstalts-Verwaltung: Haupt-Expedition: Marktstraße Nr. 16 (Eingang Dachstraße).

für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 14. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halbesche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Kretz (Haupt-Verleger, Halle a. S.) Erster Red. (Haupt-Verleger) und Schriftführer: Alfred Bensch (Halle a. S.).

Halle a. S., Marktstraße 16, Eingang Dachstraße, Kropf-Druckerei: 4-6 Uhr Nachmittag. Für Rückgabe unverlangter Exemplare keine Verantwortlichkeit. Druck und Verlag von W. Paulsch in Halle a. S. — Rembrandtstr. 212.

## Abonnements-Einladung.

Wer sich in dem bevorstehenden Winterhalbjahr an den langen Abenden einen unterhaltenden und anregenden Lesestoff verschaffen will, der abonniere auf den „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“.

Der „General-Anzeiger“ mit seinen beiden wöchentlichen Gratisbeilagen: „Halbesche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntags und Feiertagen monatlich nur 50 Pfennige frei ins Haus.

Die Tendenz des „General-Anzeiger“ ist absolut unparteiisch. Durch populär geschriebene Leitartikel orientiert der „General-Anzeiger“ seine Leser über alle wichtigen politischen, ökonomischen und sozialen Fragen und gibt in einer fülle kurzgefaßter Nachrichten eine übersichtliche Aufklärung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depeschen-Dienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ auf die neuesten Ereignisse über alle Vorgänge in Halle und Umgebung und in der „General-Anzeiger“ zweifellos das bestunterrichtete Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle. In ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik, Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse. Der „General-Anzeiger“ ist zugleich amtliches Verordnungsblatt des Magistrats sowie des Königl. Amtsgerichts zu Halle a. S. Sämtliche Bekanntmachungen des Magistrats erscheinen offiziell nur in dem „General-Anzeiger“ für Halle und den Saalkreis.

Für das Familienleben haben wir wiederum mehrere hochinteressante Arbeiten erworben. Zunächst gelangt ein allerliebster Familienroman zum Abdruck, heisst:

## Bürgermeisters Justine

von Anna Hartenstein.

Das Weiteren erwarten wir von unserer hochgeschätzten langjährigen Mitarbeiterin und Mithürgerin Fräulein Blanche Corony deren neuesten, soeben beendeten Roman

## Schatten der Vergangenheit.

Fräulein B. Corony gehört zu den bestechendsten Schriftstellerinnen der Zeit und sind wir überzeugt, daß auch deren neueste Arbeit den ungeheuren Erfolg unserer früheren Romanerfindungen finden wird.

Ueber aktuelle Ereignisse werden wir bisher Mitteilungen im „General-Anzeiger“ erscheinen!

Für Interessenten der „General-Anzeiger“ ein Infektionsorgan allerersten Ranges. Von allen in Halle erscheinenden Zeitungen hat der

## General-Anzeiger die größte Abonnentenzahl!

Von keiner anderen hiesigen Zeitung wird die Abonnentenzahl des „General-Anzeiger“ auch nur annähernd erreicht und ist dieselbe grösser als die von zwei beliebigen in Halle erscheinenden Zeitungen zusammengezogen!

Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von der Haupt-Expedition, gr. Marktstraße 16, Eingang Dachstraße, sowie von sämtlichen Filialen und Agenturen jederzeit entgegengenommen. Nach sämtlichen Postankalten des Deutschen Reiches, sowie alle Länderbriefträger nehmen Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ (Nr. 2268 des Post-Zeitungsverzeichnisses) zum Preise von Mk. 1,50 pro Quartal incl. Postgebühren entgegen.

## Neueste Ereignisse.

Die Reise des Kaisers nach England wird am 5. bzw. 6. November erfolgen. Als Nachfolger Bismarcks gilt dessen früherer Minister, Graf. Meding, nach Ostpreußen. In Frankreich droht ein allgemeiner Ausbruch der Bergarbeit. Von Interesse ist der heute im Wortlaut vorliegende Ruf der Bundesgenerale an alle gebildeten Nationen.

## Der Aufruf der Bundesgenerale an alle gebildeten Nationen.

Halle, 25. September. Wie wir bereits im Telegramm vom gestrigen Nummer mitteilten, ist nunmehr der Aufruf der Bundesgenerale, in dem sie die private Unter-

stützung der Völker zur wirtschaftlichen Wiederaufrichtung ihres in Grund und Boden verwüsteten Vaterlandes erbitten, erschienen. Ohne jede Schärfe gegen die Urheber der Leiden ihres Volkes appellieren sie lediglich an das Mitleid der civilisierten Welt. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

„Es wird der ganzen Welt wohl nicht im Gedächtnis liegen, wie die Völker nach einem über zwei und ein halb Jahre andauernden Krieg für ihre Unabhängigkeit endlich gewonnen wurden, durch Vermittlung ihrer Abgeordneten die ihnen von der englischen Regierung seiner Majestät des Königs Edward VII. vorgelegten Friedensbedingungen zu Vereingung anzuheben. Gleichzeitig wurden wir von den Abgeordneten beauftragt, und nach England zu begeben um dem Zweck, an erster Stelle unsere neue Regierung um Unterstützung des ungeheuren Schadens zu ersuchen, das weit und breit in allen neuen Kolonien herrscht. Gelänge dies nicht, so sollten wir an die Humanität der gebildeten Welt appellieren und um miltärische Unterstützung bitten. Bis jetzt aber sind unsere Versuche bei der englischen Regierung scheitern gescheitert, und da die Not unbeschreiblich groß ist, so bleibt uns nichts übrig, als uns an alle Nationen von Europa und Amerika zu wenden. In den gefährlichsten Tagen, die wir durch Kampfzeiten hatten, war es für uns und die Untertanen

hätte, in den Händen, über die Schwelle trat, um die ihr zu ertheilte Hilfe der Bediensteten zu übernehmen. „Fräulein, bringen Sie mir ein Glas Wasser.“ ... „Fräulein, mein Arbeitstischchen liegt noch draussen.“ ... „Fräulein, bitte um den Zucker.“ Dieses „namenlose“ Fräulein mußte sie wohl sechs bis achtmal hören — diese Worte, in der so viel Rücksichtlosigkeit liegt, diese Hoffnungsgegnung für die verschiedensten Kategorien weiblicher Wesen, — und wenn es auch Monika mit Aufbietung aller Willenskraft über sich vermochte, äußerlich ruhig zu bleiben, so konnte sie dennoch das rasche Kommen und Gehen einer feinen Waise auf den bleichen Wangen nicht hindern; diesen Fräulein mußte sie ihren erbarungslosen Gegenwärtigen lassen — einen Triumph, den Dame Euphemia bis auf die Höhe auskostete, indem sie jedesmal ein glänzendes Augenlicht auf Fräulein's Mühsal richtete. Aber auch dieser Koffer ging vorüber. Monika erwartete, wie es bei Frau Anna Sitte, sofort die kostbaren Weisener Tassen, die Kristallkerle und das Silberzeug, und stand dann, die Schlüssel in den schlaff herabgehangenen Händen, das müde Köpfchen an die Fensterbrüstung gelehrt, auf der Vorderseite, von wo sie den Giebel des „Dollorhausens“ sehen konnte, um den eben der Abendsonnenstrahl spielte. Welche unendliche Fülle lieber trauriger Erinnerungen wurden in ihr lebendig, und wie lebhaft empfand sie jetzt in dieser Stunde, wach einen Schatz von Liebe jenes alte Haus dort drüben für sie umschlossen, und wie unerschütterlich sie verloren hätte! Langsam rann Thräne auf Thräne über ihre Wangen. Wie sie sich fort schaute ... weit, weit fort. Aber wohin? Und wieder es wo anders besser jein?

Sie hoffte es mit der ganzen Aufmerksamkeit und der ganzen Hoffnungsgegenwartigkeit ihrer Jugend. Trostlos, und in diesen vier Monaten, die seit dem Tode des Sanitätsrates vergangen waren, so meinte Fräulein, trostlos könne sie sich niemals fühlen. Es ist am Abend desselben Tages; Monika hat eben das Speisezimmer verlassen, und das Ehepaar und Paul betreten das Wohnzimmer, wo bereits die Gaslampe brennt und die Vorhänge herabgelassen sind, als er, der schon während des Essens hinter einer auffallenden Schweigekammer eine gewisse Unruhe zu verbergen gesucht hatte, plötzlich und ganz unvermittelt das Wort an seine Mutter richtet: „Verzeih, Mama, aber durch Euphemia habe ich erfahren, daß Monika heute in eine Damenvereinschaft die — ich weiß nicht anders auszudrücken — Rolle einer Art dienstbaren Geistes übernommen hat, oder sollte das auf Deine Anordnung gehen sein?“ Frau Anna hatte ihren gewohnten Platz in einem der vier hohen Lehnstühle, welche den runden Familientisch umgaben, eingenommen; ihr Gatte saß ihr gegenüber und war eben im Begriff, die Abendzeitung zu entfalten, bei Pauls Worten richteten sich beide Augen mit dem Ausdruck von Erstaunen und Mißbilligung auf ihn. „Ja, es geschah auf meine Anordnung“, sagte dann die Frau ruhig. Die Aber auf der Stirn des jungen Mannes schwoh. „Mama, ich verstehe Dich darin nicht. Wie ist es möglich, daß Du es über's Herz bringst, so vollständig den Wünschen und Intentionen Deines verstorbenen Vaters zuwider zu handeln?“

## Das Fräulein.

Roman von W. v. d. Landen.

An den Bekanntschaften der Remingers war Monika sehr reich in eine untergeordneten Persönlichkeit herabgefallen, im Grunde standen sie für alle auf denselben Standpunkt, wie das Ehepaar und Zante Euphemia, im Grunde hatten sie es ja alle für „überpannt“ gehalten, das Kind so zu erziehen, und hielten es für durchaus richtig und eine „gute Idee“, das Mädchen allmählich dahin zurückzuführen, woher es stammte. Die Anforderungen der Götterwelt waren eben zu eng begrenzt, als daß man jemals Monika's Herkunft hätte verzeihen oder übersehen können. Diese dunkle, ungewisse Herkunft stand wie ein Rätselzeichen auf ihrer Stirn und drückte dem ganzen Leben Monika's ihren Stempel auf. — Wer es dann nicht bloß natürlich, wenn Monika, dies empfindend, sich mehr und mehr zurückzog, wenn ihr Stolz und ihr feines Gefühl schmerzhaft verletzt wurden, als eines Tages bei einer Stafferegesellschaft Frau Reminger ihr den Befehl erteilte, in Gemeinschaft mit dem Hausmädchen die Gäste zu bedienen, im übrigen sich von der Gesellschaft fern zu halten. — — — Wie vierundzwanzig November fühlte sie die Augen der zwölf geladenen Damen heimlich auf sich gerichtet, wie ein Reichthum traf jedesmal beim Öffnen der Thür ihr halbalt gefärbter Name ihr Ohr, trotzdem im hochst lautsprechender Weise sofort der ganze Kreis verunmuthet, hobt sie dann, das Brett mit den feinen Bisuits, die sie selbst gebaden

hatte, in den Händen, über die Schwelle trat, um die ihr zu ertheilte Hilfe der Bediensteten zu übernehmen. „Fräulein, bringen Sie mir ein Glas Wasser.“ ... „Fräulein, mein Arbeitstischchen liegt noch draussen.“ ... „Fräulein, bitte um den Zucker.“ Dieses „namenlose“ Fräulein mußte sie wohl sechs bis achtmal hören — diese Worte, in der so viel Rücksichtlosigkeit liegt, diese Hoffnungsgegnung für die verschiedensten Kategorien weiblicher Wesen, — und wenn es auch Monika mit Aufbietung aller Willenskraft über sich vermochte, äußerlich ruhig zu bleiben, so konnte sie dennoch das rasche Kommen und Gehen einer feinen Waise auf den bleichen Wangen nicht hindern; diesen Fräulein mußte sie ihren erbarungslosen Gegenwärtigen lassen — einen Triumph, den Dame Euphemia bis auf die Höhe auskostete, indem sie jedesmal ein glänzendes Augenlicht auf Fräulein's Mühsal richtete. Aber auch dieser Koffer ging vorüber. Monika erwartete, wie es bei Frau Anna Sitte, sofort die kostbaren Weisener Tassen, die Kristallkerle und das Silberzeug, und stand dann, die Schlüssel in den schlaff herabgehangenen Händen, das müde Köpfchen an die Fensterbrüstung gelehrt, auf der Vorderseite, von wo sie den Giebel des „Dollorhausens“ sehen konnte, um den eben der Abendsonnenstrahl spielte. Welche unendliche Fülle lieber trauriger Erinnerungen wurden in ihr lebendig, und wie lebhaft empfand sie jetzt in dieser Stunde, wach einen Schatz von Liebe jenes alte Haus dort drüben für sie umschlossen, und wie unerschütterlich sie verloren hätte! Langsam rann Thräne auf Thräne über ihre Wangen. Wie sie sich fort schaute ... weit, weit fort. Aber wohin? Und wieder es wo anders besser jein?

hatte, in den Händen, über die Schwelle trat, um die ihr zu ertheilte Hilfe der Bediensteten zu übernehmen. „Fräulein, bringen Sie mir ein Glas Wasser.“ ... „Fräulein, mein Arbeitstischchen liegt noch draussen.“ ... „Fräulein, bitte um den Zucker.“ Dieses „namenlose“ Fräulein mußte sie wohl sechs bis achtmal hören — diese Worte, in der so viel Rücksichtlosigkeit liegt, diese Hoffnungsgegnung für die verschiedensten Kategorien weiblicher Wesen, — und wenn es auch Monika mit Aufbietung aller Willenskraft über sich vermochte, äußerlich ruhig zu bleiben, so konnte sie dennoch das rasche Kommen und Gehen einer feinen Waise auf den bleichen Wangen nicht hindern; diesen Fräulein mußte sie ihren erbarungslosen Gegenwärtigen lassen — einen Triumph, den Dame Euphemia bis auf die Höhe auskostete, indem sie jedesmal ein glänzendes Augenlicht auf Fräulein's Mühsal richtete. Aber auch dieser Koffer ging vorüber. Monika erwartete, wie es bei Frau Anna Sitte, sofort die kostbaren Weisener Tassen, die Kristallkerle und das Silberzeug, und stand dann, die Schlüssel in den schlaff herabgehangenen Händen, das müde Köpfchen an die Fensterbrüstung gelehrt, auf der Vorderseite, von wo sie den Giebel des „Dollorhausens“ sehen konnte, um den eben der Abendsonnenstrahl spielte. Welche unendliche Fülle lieber trauriger Erinnerungen wurden in ihr lebendig, und wie lebhaft empfand sie jetzt in dieser Stunde, wach einen Schatz von Liebe jenes alte Haus dort drüben für sie umschlossen, und wie unerschütterlich sie verloren hätte! Langsam rann Thräne auf Thräne über ihre Wangen. Wie sie sich fort schaute ... weit, weit fort. Aber wohin? Und wieder es wo anders besser jein?

hatte, in den Händen, über die Schwelle trat, um die ihr zu ertheilte Hilfe der Bediensteten zu übernehmen. „Fräulein, bringen Sie mir ein Glas Wasser.“ ... „Fräulein, mein Arbeitstischchen liegt noch draussen.“ ... „Fräulein, bitte um den Zucker.“ Dieses „namenlose“ Fräulein mußte sie wohl sechs bis achtmal hören — diese Worte, in der so viel Rücksichtlosigkeit liegt, diese Hoffnungsgegnung für die verschiedensten Kategorien weiblicher Wesen, — und wenn es auch Monika mit Aufbietung aller Willenskraft über sich vermochte, äußerlich ruhig zu bleiben, so konnte sie dennoch das rasche Kommen und Gehen einer feinen Waise auf den bleichen Wangen nicht hindern; diesen Fräulein mußte sie ihren erbarungslosen Gegenwärtigen lassen — einen Triumph, den Dame Euphemia bis auf die Höhe auskostete, indem sie jedesmal ein glänzendes Augenlicht auf Fräulein's Mühsal richtete. Aber auch dieser Koffer ging vorüber. Monika erwartete, wie es bei Frau Anna Sitte, sofort die kostbaren Weisener Tassen, die Kristallkerle und das Silberzeug, und stand dann, die Schlüssel in den schlaff herabgehangenen Händen, das müde Köpfchen an die Fensterbrüstung gelehrt, auf der Vorderseite, von wo sie den Giebel des „Dollorhausens“ sehen konnte, um den eben der Abendsonnenstrahl spielte. Welche unendliche Fülle lieber trauriger Erinnerungen wurden in ihr lebendig, und wie lebhaft empfand sie jetzt in dieser Stunde, wach einen Schatz von Liebe jenes alte Haus dort drüben für sie umschlossen, und wie unerschütterlich sie verloren hätte! Langsam rann Thräne auf Thräne über ihre Wangen. Wie sie sich fort schaute ... weit, weit fort. Aber wohin? Und wieder es wo anders besser jein?







# Gestreifte Blusensammete Carrierte Blusensammete

empfehlen in  
grösster  
Auswahl

## Seidenhaus Georg Schwarzenberger,

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 88.

**Gehrte Hausfrau!**  
Wie viel Prozent sparen Sie?  
Sinnige kostspielige Artikel u. hohe  
Lohnmehre verdienen die Waren be-  
deutend. — Dies vermeide ich. — Großer  
Ansatz und direkte Bezüge lassen mich  
aber in den Stand, nur beste Waaren  
zu wirklich billigen Preisen zu liefern.

**Geröstete Kaffees**  
Naturkaff. 2 Pf. nur 68 Pfg.  
(kein Abschlecken)  
Bourbon, verlesen, fein weich, nur 80 Pfg.  
do. mit f. Guatemala „ 100 „  
Südafrikanische Mischung „ 120 „  
fr. Gotsche'ser Mischung „ 140 „  
Sie sparen bei Einkauf  
meiner Kaffees ganz bedeutend!

**Cacao**  
rein u. gut 2 Pf. 110 Pfg.  
fein aromatisch „ 130 „  
„ „ „ „ „ 140 „  
Quantität nur 180 Pfg.

**Bornschein's Halloren-Cacao**  
ist der Beste!  
Als besonders nahrhaft, au-  
tschmeckend, biliger u. für schwache  
Kinder leicht verdauliches Getränk  
empfehle:

**Haller-Nähr-Cacao**  
mit Zucker fertig zum  
Gebrauch 60 Pfg.  
à Pfd. nur  
Bitte Probeposten fordern.  
Bornschein's  
Halloren-Kaffee  
erregt gesunde Waare  
aus gutem  
Kaffee nicht a Pfund  
beigewür. Ge-  
treide u. Waiz nur 55 Pfg.

**Chocoladen**, gar. rein,  
1 Pfund nur 50 Pfg.  
neuer Gute trafen  
erste 7 Sorten ein:

**Thees**  
Souchong u. Congo Pecco  
hochfein aromatisch à Pfd. nur 160 Pfg.  
Souchong, fein u. gut 130 Pfg.  
feinste Mischungen „ 200 u. 240 Pfg.

Bitte vergleichen Sie Quali-  
tät u. Preis mit anderen Sorten.  
Zucker 11 Pfund 3 Mt. 28 Pfg.  
Raffinade gemahl. bei 5 Pfd. à 20 Pfg.  
Brotte gebacken  
Weiz à 14, 16, 18, 20, 22 Pfg.

**Gruppen** wirklich gute, grub. 14 Pfg.  
mittel und fein à Pfd. 14 Pfg.  
Weiz, gut u. frisch do. 18 Pfg.  
Prima Weizenmehl etc. „ 28 Pfg.  
echte Gaudin, Krundel etc. „ 36 Pfg.  
Storch Macaroni, beste Qual. 42 Pfg.  
Zapfen-Cacao, Rosen u. Perl 32 Pfg.

**Rosen u. Corinthen** 2 Pf.  
vorz. Qual. à Pfd. nur 25 Pfg.  
Zeiger etc. beste Waare  
zu Absatz in Engrospreisen  
Wassermel. u. Buzzen 13 Pfg.  
Dranenburger à Biegel 43 Pfg.  
Salinath-Corinthen u. Cacao bei 2 Pfd.  
à 22 Pfg. 10 Pfd.-Eimer 210 incl.

**Öl**, Kaffee- u. Cacao-Verband-Weiz.  
**Otto Bornschein,**  
Mittelstr. 21. neben Gr. Steinstr. 14.  
Kaffee-Mälzerei im Großbetriebe.

**Putze**  
nur mit  
**Globus**  
Putz  
Extract

Herrenbier einzig gutem u.  
sehr wohlschmecklichem Getränk  
welches empfehle ich meinen garanti-  
ert unversäulichten  
**1900er Rothwein.**  
Derselbe folgt im J. 1900 an 30. Okt. an  
58 Pfg. pr. Liter  
u. in Flaschen von 12 Mt. an 60 Pfg. pr.  
l. u. er. 2 Pf. einleitlich. Glas  
218 Probe versende ich auch 2 Glas-  
schreib. u. Post. Versuche frei.  
Carl Th. Oehmke, Köhler a. H. 574.  
24. Mittelstr. 21. u. 25. Mittelstr.

Damen- und Kinder-Garderobe  
sehr billig  
Gr. Steinstr. 65, II.

# Rennen zu Leipzig.

I. Tag: Sonnabend den 27. September, Nachmittags 2 Uhr.  
II. Tag: Sonntag den 28. September, Nachmittags 2 Uhr.

6 Rennen im Gesamtbetrage von 21 000 Mark,  
wovon Leipziger Stiftungspreis 10 000 Mark.  
7 Rennen im Gesamtbetrage von 33 000 Mark,  
wovon großer Preis von Leipzig 15 000 Mark.

## Julius Becker,

Martinberg 9. Bankgeschäft, Fernruf 453.

empfehlen sich zur Ausführung aller zum Bankfach  
gehörigen Geschäfte, besonders zum  
An- und Verkauf von Wertpapieren.

**KUNST-SALON ASSMANN**  
Anverkauf nur noch 8 Tage  
im Laden Alte Promenade 6.  
Wir bitten um Besuchen  
Freien zu besichtigen  
Glas, Porzellan, Metallarbeiten,  
Belichtungskörper.

**Glücksmüllers Gewinnerfolge sind weltberühmt!**  
4., 6., 7., 8. und 9. October in Berlin im  
Ziehungsalo der Kgl. General-Lotterie Direction.  
**9te Wohlfahrts-Lotterie**  
zu Zwecken der  
Deutschen  
Schwarzlose.  
Loose à Mark 3.30 Porto und Liste  
30 Pfg. extra.  
16,870 Geldgewinne, ohne Abzug:

1 Haupt-Gewinn	100 000
1 Haupt-Gewinn	50 000
1 Haupt-Gewinn	25 000
1 Haupt-Gewinn	15 000
2 à 10 000	= 20 000
4 à 5 000	= 20 000
10 à 1 000	= 10 000
100 à 500	= 50 000
150 à 100	= 15 000
600 à 50	= 30 000
16 000 à 15	= 240 000

Wohlfahrts-Loose versendet der Haupt-Debit: Bankgeschäft  
**Ad. Müller & Co.**  
in Darmstadt, Neckarstr. 11 u. in Hamburg, Gr. Johannisstr. 21.  
Telegraph-Adresse: Glücksmüller.

Reines  
**Schweine-Schmalz**  
Pfd. 60 Pfg.  
**Back-Butter**  
fette, kernige, wohlschmeckende Sorten.  
**F. H. Krause,**  
Gr. Ulrichstr. 44. | Thomaskirch. 40.  
Leipzigerstr. 23. | Steinweg 24.  
Alter Markt 18. | Verlegerstr. 16.  
Gr. Steinstr. 39. | Burgstr. 7.

Jeder Teilnehmer muß unbedingt schon am 1. Oktober ds. Jrs.  
**6 garantiert sichere Treffer**  
erzielen. Nur einmalige Zahlung. Man verlange sofort Prospekt.  
**Friedrich Esser, Buchgeschäft, Frankfurt a. M.**

Waschmaschinen,  
Wringmaschinen,  
Wascherollen.  
**Otto Giseke Nachf.**  
Halle a. S.,  
Gr. Steinstraße 88.

Gebr. u. neue Koch- u. Backöfen, Koch-  
herde, Öfen etc. empfiehlt billigt  
Fr. Guther, Steinstr. 13, Fernruf 2635.

## Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 1. October 1902 fälligen Zinsgheine unserer  
**Hypotheken-Pfandbriefe,**  
**Kommunal-Obligationen,**  
**Kleinbahnen-Obligationen**  
werden bereits vom 15. September cr. ab an unserer Kasse und bei denjenigen Bank-  
häusern folienfrei eingelöst, die den Verkauf unserer Obligationenpapieren übernommen haben.  
Sätze zur Kapitalanlage können beliebig bezogen und Veräußert über die Forderung  
der Papiere in Empfang genommen werden. Die Kommunal-Obligationen sind  
unverbindlich.  
Berlin, im September 1902.

**Berliner Abendpost**  
Deutsches Heim  
Neben  
seinem Sozialkaffee sollte  
Jedermann eine große Berliner  
Gesellschaft lesen. — Derufen  
Sie sich mit der, trotz ihrer Billigkeit  
„vortrefflichen“, Berliner Abendpost“  
nicht ihren vielen Bezogen und Sonder-  
Rubriken. ....

Deutsches Heim	Hof und Herd
16 Pfg. Wochenschrift	Haus und Land. Zeitschrift
Kinder-Heim	Der Gerichtssaal
für die Jugend	nach Bedarf
Kursbericht der Berliner Börse in jeder Nummer	Stets erstklass. Romane.
Witz u. Humor	60 Pfg. monatl.
hässige Blätter	

**P. T.**  
Eurechtheit die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage das Geschäft des  
Herrn **W. Wendel, Lindenstraße 54,** übernommen und als  
**Material- und Viktualien-Geschäft,**  
bestehend in  
**Haushälften,**  
vollständig neu eingerichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, mir das Wohlwollen  
der geehrten Kunden durch reelle Bedienung zu sichern.  
**Sonnabend den 27. d. Mts.: Erstes Schlachte-Fest.**  
Um gütige Unterstützung bitte  
Hochachtungsvoll ergebend  
**R. Graul, Lindenstraße 54.**

Ein großer Transport  
**Prima bayrischer Zugochsen**  
steht preiswerth bei uns zum Verkauf.  
**Gebr. Friedmann, Marienstr. 24.**  
Prachtvolle Strassb. Gänselebertüffelwurst,  
Galantinen u. Gänseleber, Truthahn, Rebhuhn u. Wild,  
Frische pomm. Gänseleber u. Gänsefett, garant. rein,  
Frische Frankfurter, Frauäbter u. Dresdener Appetit-  
würstchen; Kalbsbraten, Roastbeef, Cassler Rippensteak,  
Hamb. Rauchfleisch, ital. u. russ. Fleischsalat, Hummer-  
majonaise. Neue Görzer Maronen, Teltower Rübchen,  
Artichoken, engl. Bleichsellerie, franz. Endivien,  
Escarottes, Tomaten,  
Prachtvolle Brüsseler Poularden, Gänse, Enten, Hähnen, frisch geschoss.  
Waldhasen, Rehwild, Rebhühner, Krammetsvögel, Lerchen, Fasanen u. Wildenten,  
Prachtvolle Holl. Austern (extraschwere Sortierung) empfehlen

**Sprengel & Rink,**  
Inh.: Franz Sprengel's Erben und Oscar Klose.  
Prompter Versand nach auswärts.  
**Holz-Verkauf.**

Am Dienstag den 7. Oktober 1902, Nachm. 2 Uhr  
sollen im Waldhauje zu Böckwitz, aus dem Säugethieren Niemann, Geißel  
und Mühlbeck:  
Eichen: 1000 Stk., Kiefern 20 Stk., Weißt. III. Gl. 960 Stk., Buch-  
eckern II. Gl. 2 Stk., Haub. Hühner, Buchen etc. 2 Weidenstämme mit  
1 Stm., 1000 Stk., Kiefern 44 Stk., Weißt. III. Gl. 2120 Stk., Birken, Erlen,  
Kiefern etc.: 4 Pappelstämme mit 4 Stm., 1000 Stk., Kiefern 250 Stk., Weißt.  
III. Gl. 940 Stk.; Kadelholz: 3 Stangen III. Gl., 18 Stk. Buchenstämme, Eichen  
1000 Stk.  
sichtlich maßstabes verkauft werden.  
**Königliche Oberförsterei Böckwitz.**